

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Unterbusch, die Wulschen (os. wólšina das Erlenholz), die Sahone (s. a.), der Jordan (Feld), die Kappe, die Blutwiesen, die Hinterblut, das Butterwasser, der Galgen, die Haferwiesen, die Teiche, der Hork (os. hórka Hügel), der Mühltrug, die Bußzinne (! dafür auch geschrieben Burgzinne, wenn os. = pusćina Wüstenei), die Burke (!), die Rentschwiesen (s. a., der os. Jam.-N. Rynč ist verdeutscht Rentsch), die niederen Gatten, die oberen Gatten (s. a.).

20. Ksp. Schmölln mit folgenden Ortschaften:

**Schmölln** (A. B.), os. Smilna, oder Smilnja, auch Smělna, 1412 Smolin, 1485 Schanollen (!), später Schmölln, Smollen, 1746 Schmollen — die urkundlichen Formen gehören zu altsl. os. smola Pech A. u. B., vgl. P. N. serb. smoljan, smolko, Fem. smolka etc., D. N. serb. smoljinac, tschech. smolice, skr. smolin etc., also „Ort des Smola“, oder, wie der folgende Flurnamen smolica zu zeigen scheint „Pechort, Theerort“, s. Einl. I. g., II. 1. d. Die os. Form des D. N. gehört zu altsl. \*sümilinü, os. smilny liebeich P., vgl. P. N. serb. smil, fem. smilja, tschech. smilec etc., also „Ort der Smilja, Smilna“, s. Einl. II. 1. d. Flurnamen a. aus Čas. Mač. S. Bd. 39 und 40: Smolica, auch šmolica „die Dorfbach“ (bedeutet entweder „Pechbach“ oder „Schmöllner Bach“ s. Einl. II. 2. f.), Slěborničanski młyn „Schliefermühle“, zu Ryničsch gehörig (zu altsl. srebro, os. slěbro Silber A.), Slěbornica „Silverbach“, Lupno „die Laupe“ bei Wölkau, ein Gewende, das vor einigen Jahren noch mit Busch bestanden war (zu altsl. lupiti abschälen Rinde zc., tschech. loupež Rinde, Abgeschältes). — Zwischen Schmölln und Demitz ist eine Quelle und Brunnen Klonowka (os. der kleine Ahornbusch) auf der dortigen Schanze, welche ehemals ein Opferort war, jetzt nur ein ungeheurer Steinbruch, in welchem gegen 150 Personen Mühlsteine brechen und behauen. Diese Schanze nennen die Deutschen Rodschken und selbst die Wenden meistens Hročka oder Hrodzki anstatt Hrodziško (d. h. Schanze). Drehan, Drehon heißt ein Stück Wald bei Neu-Schmölln, d. h. wendisch Drjewjan (d. i. altsl. drěvjani die Holzleute s. Einl. II. 2. i.), die Smolica und Trjechowka [erstere bedeutet „Pechbach, Theerbach“ oder „Schmöllner Bach“, letztere „Treibgauer Bach“], welche von den Demitzer Bergen kommend, bei Spittwitz sich vereinigen und darnach Čornica „Schwarzwasser“ heißen; vor ihrer Vereinigung gesellt sich ihnen unterhalb Wölkau noch ein Bach hinzu Slěbornička (Silverbach), an welchem oberhalb Wölkau bei Bischofswerder „die Schliefermühle“ Slěborničanski młyn (s. weiter oben) liegt“.

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Ratschken (s. a.), das Drulchen (Wald und Wiese, Bedeutung?), die Hölle, der Silberblick, der Spies, der Lehnsberg, der Streitbusch, der Grund, der Buchberg, der Schmerlteich, die Dörsenzunge.

**Neu-Schmölln** (A. B.), os. Nowa Smilna, 1746 Kl. Schmollen — Erklärung s. bei Schmölln.